

Sommerserenade mit populärer Klassik

„Studio Ulmer Musikfreunde“ in Erbach

Wegen Regens musste das „Studio Ulmer Musikfreunde“ nach drinnen ziehen. Dennoch gab es viel Beifall für das Klassik-Konzert im Erbacher Schloss.

ULRICH SCHNEIDER-ALLGAIER

Das „Studio Ulmer Musikfreunde“ präsentierte seine sommerliche Serenade im verregneten Erbach. Darin waren sich am Sonntagabend alle einig: Musiker, Zuhörer und Sponsoren bedauerten, dass das Open-Air-Event wetterbedingt in die große Halle des Schlosses umziehen musste. Der sehr lange Raum bot den zahlreichen Akteuren vom „Studio Ulmer Musikfreunde“ und ihren Gästen aber die nötige Bewegungsfreiheit.

Unter der Leitung ihres Dirigenten Wilhelm Walz hatten sie ein stattliches Klassik-Programm erarbeitet. Der temperamentvolle Maestro wusste zu motivieren und erinnerte in seiner fulminanten Gestik etwas an den früheren Philharmoniker-Chef James Allen Gähres.

Ihm ist es gelungen, aus einer heterogenen Mannschaft einen kräfti-

gen Orchesterklang zu generieren, der besonders in den Sinfonien von Mozart („Haffner“) und Haydn („Mit dem Paukenschlag“) zum Tragen kam. Höhepunkt war das „Konzert für Waldhorn und Orchester“ Nr.1 Es-Dur von Richard Strauss. Der Sohn eines Hornisten hat es 1882 im Alter von 18 Jahren komponiert und dem Vater gewidmet.

Felix Winker, Solohornist der Augsburger Philharmoniker, zog das Publikum in seinen Bann. Völlig unpräzise gestaltete er seinen Auftritt und mit scheinbarer Mühelosigkeit bewältigte er Spitzentöne ebenso wie tiefste Lagen. Besonders der zweite Satz, ein sehr lyrisches Andante, beeindruckte. Schade nur, dass das begleitende Orchester mit Wilhelm Walz ausgerechnet in diesen Passagen das notwendige Piano nicht ganz erreichte. Am Schluss aber zurecht sehr viel Beifall, Solist Winker durfte den Blumen-„Strauss“ im Trichter seines Instruments nach Hause tragen.

Engagierte Streicher, gute Bläser und eine Zugabe – so viel populäre Klassik dürfte in der Erbacher Schloss-Halle vermutlich noch nie zu hören gewesen sein.